

## 3 Lagerstättenwasser- verpressung

Das gravierendste Projekt, zumindest was die **Auswirkungen auf die Ortschaft, auf die Natur und die Umwelt** betrifft, wird jedoch die von der RWE-DEA beantragte Versenkbohrung von Lagerstättenwasser an der Bohrstelle Nord Z3 im Düvelshagen sein. Hier sollen **jährlich 130.000 cbm mit Benzol, Quecksilber und anderen giftigen Stoffen verseuchtes Lagerstättenwasser in die Erde verpresst werden**, und zwar über einen Zeitraum von 15 Jahren. Das bedeutet nichts anderes, als dass **täglich Tanklastwagen mit giftigen Substanzen** auch von außerhalb Völkersens gelegenen Bohrstellen durch die Ortschaften die Verpresstelle anfahren werden. Das heißt außerdem, dass mit der Verpresstelle selbst ein potentieller Gefahrenpunkt in Völkersens, zum Beispiel durch die **zu befürchtende Erhöhung der jetzt schon bestehenden Erdbebengefahr** installiert wird. Unfälle mit Lagerstättenwasser lassen sich aus der Vergangenheit in großer Zahl aufzählen. Niemand kann ausschließen, dass nach Inbetriebnahme einer Versenkbohrstelle giftige Substanzen beim LKW-Transport, beim Entladevorgang oder auch bei der Lagerung vor Ort unkontrolliert austreten und dadurch Grundwasser, Natur und Umwelt, aber auch die vor Ort lebenden Menschen massiv beeinträchtigen und nachhaltig belasten werden. **Deshalb muss heute alles daran gesetzt werden, das Entstehen einer solchen Gefahrenquelle zu verhindern.**



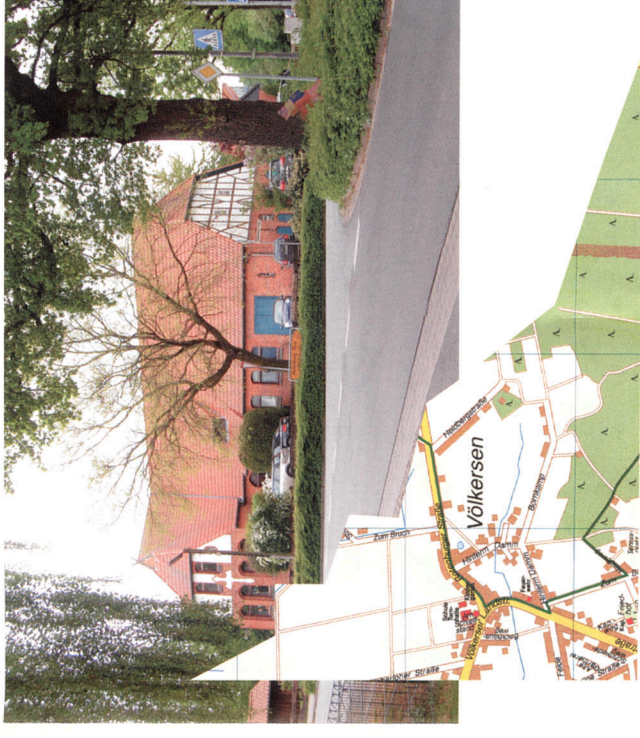
## Einladung

Soweit eine Beschreibung dessen, was nach unserem Kenntnisstand auf die Ortschaften Völkersens, Haberloh, Dahlbrügge, Nindorf, Holtebützel und Schülingen in nächster Zeit zukommt.

Da wir davon ausgehen, dass das bei nicht wenigen von Ihnen weitere Fragen aufwirft, **möchten wir Sie herzlich einladen, diese mit uns am 27. Mai 2014 um 19:30 Uhr im Gasthaus „Zur Post“ in Völkersens zu diskutieren.**

Information der Gruppe:

# WGL/ Noltemeyer



## Ansprechpartner:

**Gero Landzettel**  
Auf dem Sandberg 1 · 27299 Langwedel  
Tel. 04232/3194  
eMail: [post@rechtsanwalt-landzettel.de](mailto:post@rechtsanwalt-landzettel.de)

**Andreas Noltemeyer**  
Ottersberger Straße 7  
27299 Langwedel-Völkersens  
Tel. 04232/943474 · Mobil 0172/9704584  
eMail: [andreas.noltemeyer@t-online.de](mailto:andreas.noltemeyer@t-online.de)

für die Ortschaften

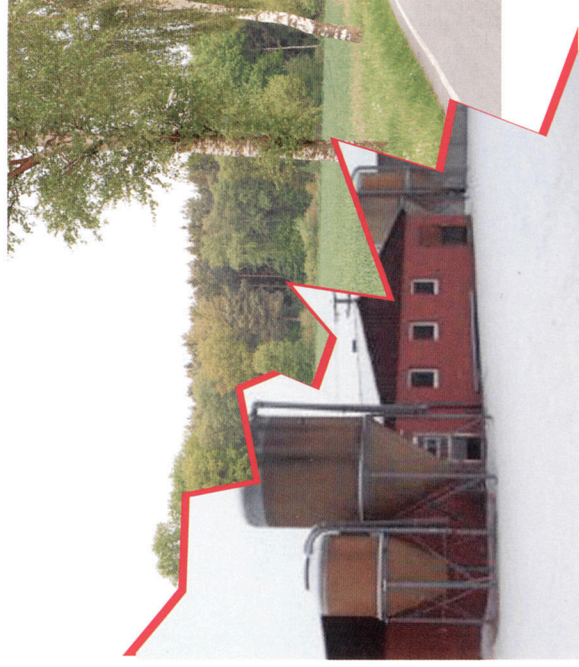
# Völkersens, Holtebützel, Dahlbrügge, Nindorf, Schülingen & Haberloh

## Liebe Einwohner/Innen,

wir, die **Gruppe WGL/Noltmeyer** im Gemeinderat Langwedel, sehen mit Besorgnis auf die zukünftige Entwicklung Ihrer Ortschaften. Die Sorgen liegen darin begründet, dass kurzfristig **mindestens drei Projekte** auf Sie zukommen werden, die zwar getrennt behandelt und entschieden, aber insgesamt das **Bild und das Leben in den Ortschaften deutlich spürbar verändern und belasten** werden. Hierbei handelt es sich um

- den Bau eines weiteren **Schweinemaststalles** an der Haberloher Straße
- das beabsichtigte **Sandabbaugebiet** am Weg zwischen Völkersen und Schüllingen und
- die Einrichtung einer **Versenkbohrung** für giftiges Lagerstättenwasser im Düvelshagen.

## Zu den Vorhaben im Einzelnen



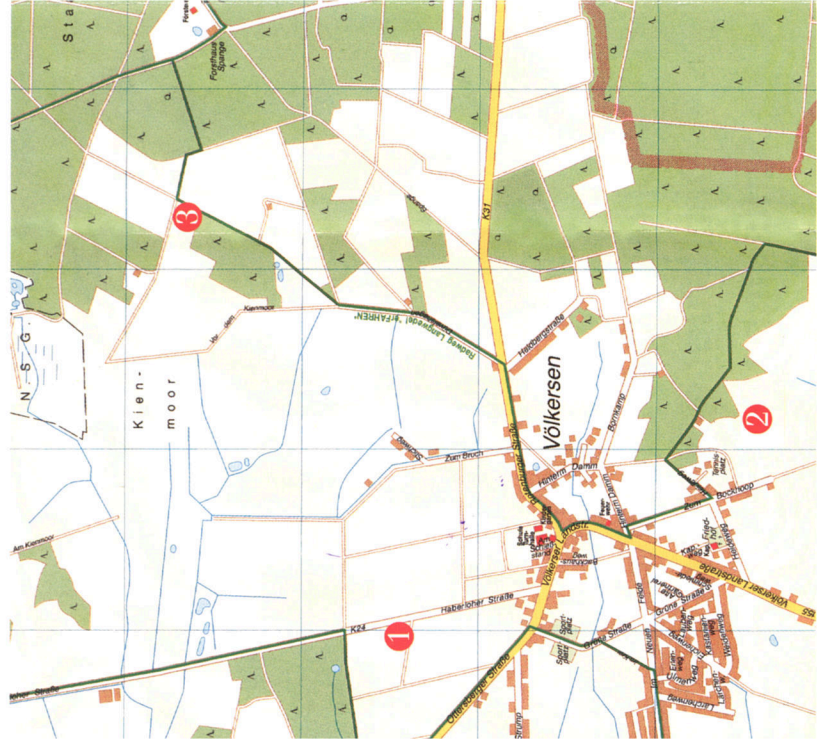
### 1

## Maststall

Zum Bau eines weiteren Schweinemaststalles für **1482 Schweine nebst entsprechendem Güllebecken** auf dem Grundstück Haberloher Straße 33 hat der Gemeinderat bereits mehrheitlich entschieden, dass das sogenannte Einvernehmen, also die Zustimmung der Gemeinde, erteilt wird. Unsere Argumente, dass durch die Errichtung und den Betrieb des Stalles

- schädliche Umwelteinwirkungen, z.B. durch das **erhöhte Gülle- und LKW-Aufkommen** zu erwarten sind
- durch die freistehende Anlage die **natürliche Eigenart der Landschaft zerstört** und das Orts- und Landschaftsbild gravierend verändert wird und
- der **Erholungswert der Landschaft massiv beeinflusst wird**,

gefunden im Gemeinderat kein Gehör. Und so liegt es ausschließlich beim Landkreis Verden, ob die Baugenehmigung erteilt wird. Sollte dies der Fall sein, wird das die Zukunft der Umgebung an der Haberloher Straße prägen. Nachdem dann dort drei Mastställe stehen, wird niemand mehr die Ansiedlung weiterer Ställe verhindern.



### 2

## Sandabbaugebiet

Als im August 2009 ein erster Antrag auf Sandabbau im Südosten von Völkersen, nahe der Tennisplätze, vom Antragsteller nicht weiter verfolgt wurde, mochte es mancher kaum glauben. Und tatsächlich – schon 2010 wurden die Pläne wieder aufgenommen und seitdem von dem antragstellenden Landwirt weiter verfolgt. Verschiedene Erschließungsvarianten, z.B. über Schüllingen oder über den Heideweg zur Völkerker Landstraße wurden bereits geprüft. Nachdem der Antragsteller aber weiteren Grunderwerb getätigt hat, deutet jetzt alles auf eine **Zu- und Abfahrt durch die alte Sandgrube über den Heideweg und die Straße Hinterm Damm zur Rotenburger Landstraße hin**. Hier sollen bei einer Realisierung des Vorhabens somit zukünftig durchschnittlich **10 bis 40 LKW täglich das Sandabbaugebiet anfahren und beladen wieder verlassen**. Allein das stellt eine zusätzliche Belastung für den Ort dar, zumal dann, wenn die Transporte anschließend auch noch Richtung Langwedel/Verden, z.B. zur Autobahn gehen. Dazu kommt, dass auch hier der heute noch bestehende ländliche Charakter des Standortes weiter zerstört und **der Wert der umliegenden Wohngrundstücke infolge der beeinträchtigten Wohnqualität sinken** wird. Dieses umso mehr, wenn – was zu befürchten ist – zu einem späteren Zeitpunkt auch angrenzende Flächen dem Sandabbau zugeführt werden.

